

## Der Traum vom ewigen Frieden

Predigt beim Vorstellungsgottesdienst am 10.03.2024

Predigttext: Jesaja 11,3-9

(von Pastor Jörg Janköster)

Viele Menschen haben einen Wunsch, eine **Sehnsucht nach einer Welt**, die **besser** ist als die, in der wir jetzt leben: Eine Welt ohne Krieg und Gewalt, ohne Schicksalsschläge und Leid, ohne Ungerechtigkeit und voller Liebe. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben uns ihre Träume vorgestellt. – Auch Gott hat einen Traum von einer neuen Welt, das haben wir in der Lesung gehört.

Die spannende Frage lautet: Wie können wir diese Wünsche und Träume **umsetzen**? Können wir die Welt ein Stück besser machen – und wenn ja, wie? Oder sind es am Ende nur schöne Träume, die mit der Wirklichkeit nichts zu tun haben? – **Was können wir tun?** Die Ideen der Konfirmandinnen und Konfirmanden lauten: 1) Die Welt, in der wir leben und die Menschen mehr wertschätzen. 2) Spendenaktionen durchführen, um Menschen zu helfen. 3) Sich allgemein für andere Menschen einsetzen. Und 4) sich mehr für den Umweltschutz engagieren.

Was meinen Sie? Was können wir tun? – Meine Antwort lautet: An den großen Kriegen und Konflikten unserer Tage können wir (erst einmal) nichts ändern. Aber um zum Frieden in der Welt beizutragen, können wir uns in den **Konflikten**, in den wir stehen, **um eine friedliche Lösung** bemühen. Wir können aber nicht nur Konflikte friedlich lösen. Wir können auch dazu beitragen, dass Konflikte erst gar nicht aufkommen. Bei Jesaja heißt es: „**Auf dem ganzen heiligen Berg wird niemand etwas Böses tun und Schaden anrichten.**“ Das bedeutet: Wenn wir uns **an Gottes Gebote** halten, können wir diese Welt ein ganzes Stück besser machen. Zum Beispiel an das neunte und zehnte Gebot: „*Du sollst nicht neidisch sein auf das, was Dein Nächster/Deine Nächste hat!*“ Wir viel Leid würde uns erspart bleiben, wenn wir dem anderen von Herzen gönnen, was er hat – und uns am dem freuen, was wir haben?

Was können wir tun? Die Bibel baut bei dieser Frage einen **wichtigen Vorbehalt** ein. Ja, es ist wichtig und richtig, dass wir Menschen uns an Gottes Gebote halten und unseren Teil zu einer besseren Welt beitragen. **ABER** sie betont auch: Die Probleme der Welt sind so groß, dass wir sie durch menschliche Anstrengungen allein nicht wieder in den Griff bekommen. Damit die Welt zum Guten verändert wird, braucht es Gottes Handeln und Eingreifen. – Überall da, wo Menschen meinten, sie könnten mit eigenen Anstrengungen den Himmel auf Erden schaffen, sind diese **Versuche** ziemlich schnell **ins Gegenteil umgeschlagen!** Und was passiert, wenn Menschen das Heil von einem anderen Menschen erwarten, können wir gerade in den USA beobachten, wo Donald Trump wie ein Heilsbringer gefeiert wird.

**Das Entscheidende muss Gott tun!** Das Friedensreich, von dem bei Jesaja die Rede ist, wird ER zwar erst **am Ende der Zeiten** aufrichten. Aber die gute Nachricht für uns ist: ER möchte **schon jetzt** damit anfangen, bei Dir und bei mir. Wenn Jesus am Ende der Zeiten wiederkommen wird, dann wird er so handeln, wie es bei Jesaja beschrieben wird: „*den Armen zu ihrem Recht verhelfen und die Gottlosen töten*“. Aber schon jetzt kann und will er bei uns **beginnen**: uns Frieden ins Herz legen, Heilung schenken, Schuld vergeben, Versöhnung stiften. Und alles, was wir in Verbundenheit mit ihm tun, das wird zum ewigen Friedensreich beitragen und in Ewigkeit Bestand haben. In Jesus dürfen schon jetzt mitbauen an Gottes Traum: „**Dann werden Wolf und Lamm beieinander wohnen, der Leopard wird beim Ziegenböcklein liegen. Kälber, Rinder und junge Löwen weiden zusammen, ein kleiner Junge kann sie hüten. Kuh und Bärin teilen die gleiche Weide und ihre Jungen liegen beieinander. Die Löw frisst Heu wie ein Rind.**“ Amen.